

26. Juni 2004
Die Presse

„Die oder keine“: Lobau-Autobahn fix

Verkehrsratsrat Schicker präsentiert die von ihm bevorzugte Variante der Lobau-Querung: vier Tunnels unter der Donau.

WIEN - Jahrelang wurde gestritten und debattiert, jetzt wird fixiert: Am Freitag hat der „Rat der Sachverständigen für Umweltfragen“ einer Variante der Donau-Querung mit daran anschließender Lobau-Autobahn den Segen erteilt.

Verkehrsratsrat Rudolf Schicker, (SP), in einer Reihe mit Alfred Schmidt, Professor am Institut für Verfahrenstechnik an der TU Wien und Vorsitzender des Umweltrates, Noch-Umwelt-Stadträtin Isabella Kossina und Baudirektor Gerhard Weber, hat sich eindeutig auf eine Variante festgelegt, die auch der Umweltrat für die einzig machbare und mit der Umwelt verträgliche hält: Diese verzichtet auf einen Autobahnknoten auf der Donaustädter Seite und besteht aus vier Tunnelröhren. Zwei Röhren führen vom Knoten Schwechat (A 4, Ostautobahn) zur A 22 (Donauuferautobahn), zwei unter der Lobau zur Weiterführung der S 1, der Nordost-Umfahrung (siehe Grafik).

Schicker: „Ich habe immer gesagt, dass es für mich auch eine Null-Variante gibt, wenn es nicht gelingt, den Bau von Straße und Nationalpark unter einen Hut zu bringen.“ Nun glaube er aber, dass dieser Verzicht auf eine derartige Straße „in die Ferne rückt.“ Die Asfinag (Autobahn- und Schnellstraßen-Finanzierungsgesellschaft) könne zwar auch andere Projekte einreichen, so Schicker. Die politische Botschaft zur Variantenwahl ist indes klar:

„Die oder keine“

Das sagt auch Baudirektor Gerhard Weber, indem er der Tunnel-Variante „100-prozentige Machbarkeit“ bescheinigt. Der Tunnel werde in einer Tiefe von 35 bis 40 Meter liegen. Jede etwa 1,2 Kilometer lange Röhre wird zwei Fahr- und einen Pannestreifen haben. Luftabzugsschächte werde es im gesamten Verlauf nicht geben.

Ein einziger Punkt wird als Nachteil dargestellt: Es gibt keine direkte Verbindung zwischen A 22 und Nordost-Umfahrung. Weber: „Wir rechnen fürs Jahr 2020, dass dies 5000 bis 10.000 Fahrzeuge pro Tag betrifft.“

Den Lobau-Tunnel sollen täglich 80.000 Fahrzeuge queren. Zum Vergleich: Auf der Südost-Tangente (A 23) zählen Verkehrsexperten an Werktagen 175.000 Fahrzeuge. 15 Prozent davon (26.000) verlagern sich auf die neue Lobau-Route. Das heißt: Es werden täglich 54.000 Autos zusätzlich durch Wien fahren.

Ein fertiges Einreichprojekt soll es im Herbst geben. Dann startet die Prüfung der Umweltverträglichkeit. Die Fertigstellung ist für 2010 geplant.

Bevor sich Schicker mit der Lobau-Querung befasst hatte, ließ er sozusagen die Begleitmusik des Milliarden-Straßenprojekts erklingen: den Ausbau des öffentlichen Verkehrs in der Donaustadt. Außerdem soll der Durchzugsverkehr erschwert, teilweise überhaupt blockiert werden. Im Detail ist geplant:

[*] Die U 2 soll bis zum Flughafen Aspern verlängert werden.

[*] Die verlängerte U 1 soll dann ebenfalls fertig sein.

[*] Die Straßenbahnlinie 25 wird verlängert und zur Linie 16 umbenannt.

[*] Die Linie 26 bekommt zusätzliche elf Stationen.

Außerdem soll es Fahrbeschränkungen und Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Donaustadt geben.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=c&ressort=w&id=428927&archiv=false>